

		
■Anwesend■Entschuldigt■Gäste■Protokoll■Tageordnung		
<b>Datum:</b>	04.05.2016	
<b>Beginn:</b>	19.15 Uhr	
<b>Anwesend:</b>	Felix Baumann Daniel Frank Marie Mittel Stefanie Kinz Andreas Scherer	Max Neumann Seraja Bock Teresa Heinz Leonie Ackermann
<b>Entschuldigt:</b>		
<b>Stimmrechtsübertragungen:</b>	Sebastian Horn >	Seraja Bock
	Thomas Müller >	Daniel Frank
	Alexander Münzing >	Daniel Frank
	Georg Tiroch >	Stefanie Kinz
	Thomas Geisberger >	Max Neumann
	Johanna Thebe >	Andreas Scherer
<b>Gäste:</b>		
<b>Protokollant/en:</b>	Isabel Hermosa	

#### **Tagesordnung:**

- Begrüßung
- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Beschluss der Tagesordnung
- Beschluss des Protokolls vom 27.04.2016
- Berichte aus den Referaten und dem Vorstand
- Öffnungszeiten Referate
- Antrag Antiziganismus
- Anträge vom UGR
- AStA Salzborn
- Einladungen
- E-Mails
- Sonstiges: Weiterer Sitzungsturnus, Verfahren bei Protokollen

### **TOP 1: Begrüßung**

Stefanie Kinz eröffnet die Sitzung um 19:20 und verliest die Stimmrechtsübertragungen.

### **TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Beschlussfähigkeit wird um 19.20 mit 14 Stimmen festgestellt.

### **TOP 3: Beschluss der Tagesordnung**

Stefanie Kinz verliest die Tagesordnung. Seraja Bock kündigt an, dass er evtl. früher gehen muss und möchte, dass die Anträge, aufgrund der Beschlussfähigkeit vorverlegt werden. Folgende Änderungen wurden an der Tagesordnung vorgenommen: TOP 5 Öffnungszeiten der Referate, TOP 6 Anträge UGR, TOP7 Antrag Antiziganimus, TOP 8 Antrag Salzborn, TOP 9 Berichte aus den Referaten und dem Vorstand

**Die Tagesordnung wird mit diesen Änderungen angenommen.**

Abstimmungsmodi	Anzahl der Stimmen
Ja	14
Nein	0
Enthaltungen	0

**Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.**

### **TOP 4: Beschluss des Protokolls vom 27.04.2016**

Max Neumann äußert den Wunsch die Protokolle richtig zu gendern. Er möchte dazu ein Treffen mit den Sekretärinnen ausmachen und diese über richtige Methoden informieren und

diese des Weiteren über hochschulpolitische Strukturen aufklären. **Abstimmung: Beschluss des Protokolls vom 27.04.2016.**

Abstimmungsmodi	Anzahl der Stimmen
Ja	13
Nein	0
Enthaltungen	1

**Protokoll wurde beschlossen.**

### **TOP 5: Öffnungszeiten der Referate**

Stefanie Kinz erkundigt sich, ob sich die anwesenden Personen bereits Gedanken bezüglich der Öffnungszeiten der Referate gemacht haben.

Marie Mittel möchte noch einmal Genaueres darüber erfahren.

Stefanie Kinz erklärt, dass es sich bei den Referatsöffnungszeiten um Zeiten handelt, in denen sich das Referat treffen soll/kann um sich gegenseitig auszutauschen und auch Studierenden die Möglichkeit zu bieten bei bestimmten Fragen sich an die jeweiligen Referate wenden zu können. Bei Fragen von Studierenden sollen How-To-Dokumente angelegt werden, wie beispielsweise Raumanträge gehandhabt oder Kontaktdaten für Workshops an das Sekretariat für weitere Bearbeitungen weitergeleitet werden. Von den Referaten sollen jedoch keine ESN-Karten oder Ausweise erstellt werden. Es geht ausschließlich darum Studierenden die Möglichkeit zu bieten mit den Referaten in Kontakt treten zu können und Ansprechpartner bei spezifischen Fragen zu haben.

Felix Baumann erklärt weiter, dass so die Möglichkeit für Interessierte besteht, sich näher über Referate und deren Arbeit zu informieren.

Max Neumann findet den Grundgedanken gut, wird aber vom Queerreferat keine Termine anbieten können, da er dies zeitlich, wegen weiteren Verpflichtungen nicht schaffen wird. Wenn er im Büro anwesend ist, hilft er bei Fragen gerne weiter. Da er oft im Büro anzutreffen ist, möchte er jedoch keine direkten Öffnungszeiten gestalten, er denkt auch, dass viele Studierenden diese Öffnungszeiten nicht wahrnehmen werden.

Auch Andreas Scherer merkt an, dass er den Gedanken auch gut findet, das Sekretariat jedoch viel besetzt ist und auch er ungern noch mehr Zeit investieren möchte und sich deshalb nicht auf genaue Termine festlegen kann/möchte.

Seraja Bock erkundigt sich, ob den bereits feste Zeiten für das Sekretariat bestehen. Stefanie Kinz erklärt, dass es diese inzwischen gibt und verliest die Öffnungszeiten. Aufgrund der Protokolle gibt es sogenannte A und B Wochen. Vormittags ist das Büro immer besetzt, sie findet jedoch dass Freitag Nachmittag wenig sinnvoll ist, da sich zu dieser Zeit wenig Studierende an der Universität befinden. Weitere Änderungen werden jetzt nur noch für Dienstagnachmittag und Mittwoch-nachmittag anfallen.

Max Neumann findet die Ausarbeitung der Kriterienkataloge / How-To-Dokumente gut, denn so können einheitliche Aussagen / einheitliche Bearbeitungen stattfinden. Außerdem hat er bei der Ausgabe der Jacken, die bei der SOP übrig geblieben sind, bemerkt, dass sich die Studierenden wenig an die offiziellen Öffnungszeiten halten. Er sieht das zunehmend emotional und möchte deswegen keine festen Öffnungszeiten für das Queerreferat.

Seraja Bock merkt an, dass er die Idee gut findet da man so näheren Kontakt zu den Studierenden halten kann. Diese Öffnungszeiten könnten die Möglichkeit zur spezifischen Beratung von Umwelt- und Gesundheitsthemen ermöglichen. Er müsste diesen Sachverhalt jedoch noch mit dem Referat für Umwelt und Gesundheit näher besprechen und Öffnungszeiten festlegen. Außerdem findet er es sinnvoll diese Öffnungszeiten auszuweiten, um beispielsweise auch Energieberatungen anzubieten zu können.

Auch Leonie Ackermann vom Referat für Hochschulpolitik wird Rücksprache halten und findet besonders den Dienstag gut, da dieser zeitlich für sie persönlich gut passen würde.

Teresa Heinz findet es auch wichtig Öffnungszeiten und eine gewisse Infrastruktur für die Studierenden bereitzustellen. Trotzdem findet sie es bei Abwesenheit der Referatsmitglieder schwierig feste Öffnungszeiten zu finden und möchte daher optionale Öffnungszeiten festlegen.

Stefanie Kinz erklärt, dass sie die sogenannten Referatsstunden sehr sinnvoll findet. Wer dann tatsächlich von welchem Referat anwesend ist, kann noch im Nachhinein besprochen werden.

*Felix Baumann geht. (19.37)*

Andreas Scherer macht den Vorschlag, erstmal keine festen Zeiten zu veröffentlichen sondern Facebook-Posts zu machen, wann die Öffnungszeiten von welchem Referat sind. Dadurch würde der Effekt verstärkt werden, auf einzelne Referate aufmerksam zu machen. Außerdem müssten sich die Referate nicht auf feste Öffnungszeiten festlegen, da die Gefahr besteht, diese Zeiten zu vernachlässigen.

Stefanie Kinz würde es freuen, wenn dieser TOP in den Referaten kommuniziert werden würde, um dann in nächster Zeit genaueres festzulegen. Sie erwähnt nochmals, dass die Tage Dienstag und Donnerstag zu Verfügung stehen würden.

Seraja Bock schlägt vor, das Ganze in der Woche um den 14. Mai auszuprobieren, (Dienstag 17.05.16 und Donnerstag 19.05.16) um dann Rücksprache zu halten, wie das Angebot angenommen wurde und wie es für die anwesenden Referatsmitglieder war.

Max Neumann merkt an, dass es für Referate lukrativer wäre einen sogenannten Kaffeeeklatsch im Freiraum anzubieten, das wäre öffentlicher und persönlicher. Marie Mittel merkt an, dass dieses Angebot im letzten Semester nicht angenommen wurde.

Seraja Bock erklärt, dass er die Öffnungszeiten im Büro für sinnvoller hält, da er, wenn das Angebot nicht wahrgenommen wird, im Büro arbeiten kann.

## **TOP 6: Anträge vom UGR**

Seraja Bock berichtet, dass der erste Antrag vom Erste-Hilfe-Kurs handelt. Es geht darum die Kosten von 25 Euro pro Person für den Kurs für die Ausbildung zum/r Ersthelfer\*in für Mitglieder des studentischen Konvents und gewählte Mitglieder des AStA von der Universität Augsburg übernehmen zu lassen. Da Mitglieder der Studierendenvertretung auf vielen Veranstaltungen nicht nur als Verantwortliche zugegen sind, wäre eine adäquate Kompetenz zur Ersten Hilfe sehr wünschenswert. Der Antrag wurde bereits mit dem Beschaffungswesen / Referat III/5 abgesprochen.

Die Kosten würden vom Budget das dem AStA zu Verfügung steht, abgezogen werden. Er findet diese Kosten jedoch überschaubar.

*Felix Baumann kommt. (19.45)*

Marie Mittel findet diesen Antrag gut, findet es aber schade das Mitglieder, die nicht gewählt wurden, (Fachschaften und Hochschulgruppen) nicht kostenfrei am Erste-Hilfe-Kurs teilnehmen können.

Seraja Bock hat dies beim Beschaffungswesen / Referat III/5 bereits angesprochen, aber, so die Rückmeldung, die Kostenübernahme kann, nur für gewählte Personen angeboten werden.

Max Neumann merkt an, dass er diesen Antrag für eine gute Sache hält. Die Kosten würden jedoch sehr hoch werden, wenn die Kosten für alle Hochschulgruppen erlassen werden, an der Universität Augsburg gibt es an die 20-30 Hochschulgruppen á 10 Mitgliedern.

Seraja Bock erklärt, dass der Antrag nun erst mal nur für gewählte Personen gestellt wird. Falls die Möglichkeit sich ergeben würde, auch andere Personen wie zB freie Mitarbeiter mit einzuschließen, würde ein weiterer Antrag formuliert werden. Der heute vorliegende Antrag wird um die Personen des Ältestenrats erweitert.

**Antrag: Der AStA möge beschließen die Kosten von 25 Euro pro Teilnehmer\*in für die Ausbildung zum/r Ersthelfer\*in für Mitglieder des studentischen Konvents, gewählte Mitglieder des AStA und des Ältestenrats zu übernehmen.**

Abstimmungsmodi	Anzahl der Stimmen
Ja	13
Nein	0
Enthaltungen	1

**Antrag wurde angenommen.**

Seraja Bock berichtet weiter, dass es sich beim zweiten Antrag um einen Film für das Kino zum Denken handelt. Mit dem Film „Voll Verzuckert“ soll das Thema Ernährung sensibilisiert werden. Es geht um versteckten Zucker in Lebensmittel und die Folgen für Gesundheit. Es handelt sich hierbei um einen recht neuen Film, der erst seit diesem Frühjahr auf DVD erhältlich ist. Da es sich um einen recht neuen Film handelt, vermutet er so mehr Leute für die Vorstellung zu gewinnen.

Für die nachstehende Diskussion sollen zwei Gäste eingeladen werden, die

Ernährungsberaterin Bianca Meraner aus München und die Vorsitzende der Gesellschaft gegen Gewichtsdiskriminierung Nathalie Rosenke aus Berlin.

Die Kostenkalkulation sieht wie folgt aus:

Filmlizenz (Universum-Film): 165 Euro

Honorar und Fahrtkosten Bianca Meraner (Ernährungsberaterin, München): 150 Euro

Honorar und Fahrtkosten Natalie Rosenke (Gesellschaft gegen Gewichtsdiskriminierung e.V. Berlin): 250 Euro

Übernachungskosten Natalie Rosenke (Grandhotel Augsburg): 50 Euro

Plakate (100 Stück, A3, Umlweltpapier): 60 Euro

Insgesamt belaufen sich die Kosten auf 675 Euro.

Marie Mittel macht den Vorschlag gemeinsam Plakate zu erstellen, da am gleichen Tag eine Veranstaltung des Referats für Gender und Gleichstellung stattfindet (Fat Studies). Außerdem könnte sich Dr. Friedrich Schorb, der den Fat Studies Vortrag halten wird, an der anschließenden Diskussion des Films anschließen könne

Max Neumann erkundigt sich nach den Kosten der Plakate.

Seraja Bock erklärt, dass es in jedem Fall Sinn ergibt, wenn beide Veranstaltungen (Vortrag und Film) gemeinsam beworben werden. Er findet jedoch auch, dass ein eigenes Filmplakat mehr Personen für den Film begeistern würde.

Marie Mittel erklärt, dass sie es begrüßen würde ein gemeinsames Plakat zu erstellen und erklärt, dass es des Weiteren ein Plakat für die Veranstaltungen in dieser Woche geben wird. Sie findet es jedoch sinnvoll auch auf dem Filmplakat zusätzlich Werbung für den Vortrag Fat Studies zu machen.

Felix Baumann merkt an, dass das die Kosten für das Wochenplakat vom Referat Gender und Gleichstellung übernommen werden oder aber vom Büro für Chancengleichheit

Max Neumann erkundigt sich, wieso die Ernährungsberaterin aus München kommt und nicht aus Augsburg.

Seraja Bock erklärt, dass ihm die Ernährungsberaterin aus München empfohlen wurde. Außerdem findet er den Vorschlag eines Zusammenschlusses der Vortragspersonen gut.

Felix Baumann wird sich erkundigen ob Dr. Friedrich Schorb Interesse hätte am Filmvortrag teilzunehmen. Marie Mittel erklärt, dass sie das auch sehr gut findet. Felix Baumann macht den Vorschlag, Dr. Schorb als Gast einzuladen, äußert jedoch Bedenken, dass Dr. Friedrich Schorb seine Rolle als Gast nicht positiv empfinden könnte, da er als Wissenschaftler wohl eine gewisse Grundautorität ausstrahlt.

Max Neumann fragt nach, ob es sich dann um drei Vortragende handeln wird.

Seraja Bock merkt an, dass Nathalie Rosenke wegfallen würde, da Dr. Friedrich Schorb womöglich nicht ohne Honorar an der Diskussion teilnehmen wollen würde. Da dieser jedoch eh in Augsburg übernachten würde, könnten so Kosten vermieden werden.

Max Neumann fasst die Kosten zusammen. Auf diese Weise könnten sich 200 Euro sparen lassen.

Felix Baumann erklärt, dass für den Vortrag Fat Studies die Kosten von 300 Euro für Honorar, Fahrkosten und Übernachten teilweise vom AK Gesundheit übernommen werden oder aber vom Büro für Chancengleichheit

Teresa Heinz merkt an, dass Natalie Rosenke schon einmal zu einem Vortrag Anfang des Monats eingeladen wurde, was leider nicht funktioniert hatte. Sie sollte daher zu diesem Vortrag kommen, fände es sehr schade, Natalie Rosenke nun wieder auszuladen.

Felix Baumann findet es nicht gut, wenn Natalie Rosenke abgesagt wird. Marie Mittel schlägt vor, Dr. Friedrich Schorb mitzueilen, dass er nach seinem Vortrag, diesen Film noch anschauen könnte und als Gast an der Diskussion teilnehmen könnte, wenn er Interesse daran hat. Marie Mittel fände es zwar gut, Kosten einzusparen, begrüßt es jedoch nicht, Natalie Rosenke abzusagen. Felix Baumann stimmt ihr zu.

Seraja Bock merkt an, dass er vorher nicht über die Einladung von Dr. Friedrich Schorb Bescheid wusste.

Max Neumann schlägt vor, eine weitere Veranstaltung zu planen um Natalie Rosenke einzuladen.



Marie Mittel erkundigt sich nach der Person Natalie Rosenkes. Teresa Heinz antwortet, dass Dr. Friedrich Schorb das Thema wissenschaftlich beleuchten würde und Natalie Rosenke eine praktische, aktionistische Herangehensweise besitzt. Die beiden Personen unterscheiden sich sehr voneinander.

Felix Baumann schlägt vor, Schorp zusätzlich einzuladen und sich zu erkundigen, was er für ein Honorar verlangen würde.

Stefanie Kinz merkt an, dass Dr. Friedrich Schorb als Gast am Vortrag teilnehmen sollte und sich anschließend an der Diskussion als Gast beteiligen könne, ohne dafür Geld zu verlangen.

Seraja Bock äußert Bedenken, ob sich Natalie Rosenke durch Dr. Friedrich Schorbs Anwesenheit unter Druck gesetzt fühlen könnte. Stefanie Kinz entgegnet, dass man Natalie Rosenke darüber informieren könnte, dass Dr. Friedrich Schorb als Gast zum Vortrag kommen würde.

Max Neumann merkt an, dass der Vortrag auf zwei Personen dezimiert werden sollte. Felix Baumann erklärt, dass Dr. Friedrich Schorb nur als Gast hinzukommen sollte. Max Neumann findet es einen Mehrwert, wenn Natalie Rosenke zu anderem Termin / Veranstaltung eingeladen werden würde.

Felix Baumann erklärt, dass Natalie Rosenke zur Themenwoche Diversity eingeladen werden würde, und ihr Besuch zu einem anderen Termin weniger Bedeutung zugeschrieben würde.

Teresa Heinz macht den Vorschlag, dass Natalie Rosenke zur Gestaltung der Diversity Woche, vormittags etwas veranstalten könnte. Die Diversity Woche erhält viele Zuschüsse, wird u.a. vom AK Gesundheit mitfinanziert, Möglichkeiten einen weiteren Vortrag zu finanzieren wären gegeben.

Stefanie Kinz erkundigt sich nach den Zuschüssen. Marie Mittel erklärt, dass die Zuschüsse für den Diversity Tag vom AK Gesundheit sind.

Seraja Bock erklärt, dass er die Kosten für seinen Antrag im Nachhinein reduzieren könne, wenn der AK Gesundheit auch hier Kosten übernehmen würde. Er fände es jedoch interessant, Natalie Rosenke für den Vortrag beizubehalten und den Antrag so zu stellen, wie er im Moment ist. Er würde sich nachträglich darüber informieren, ob der AK Gesundheit weiter Gelder zu Verfügung stellen würde.

**Antrag: Der AStA möge beschließen 675 Euro für die Durchführung der Filmvorstellung „Voll Verzuckert“ mit anschließender Diskussion am 8. Juni 2016 zu bewilligen.**

Abstimmungsmodi	Anzahl der Stimmen
Ja	9
Nein	2
Enthaltungen	3

**Antrag wurde angenommen.**

### **TOP 7: Antrag Antiziganismus**

Andreas Scherer berichtet, dass es um die Aktionswoche geht, welche vor zwei Wochen von Marina Mayr vorgestellt wurde. Dazu werden unterschiedliche Veranstaltungen stattfinden, u.a. handelt es sich dabei um Filmvorführung, Seminare und Vorträge von Markus End und Liane Holl (dazu wurde folgender Antrag gestellt).

Es wurde sich um Zuschüsse und Gelder verschiedener Institutionen gekümmert. Vor der Sitzung kam die Zusage der Friedrich Ebert Stiftung, Finanzierung für den Vortrag von Markus End zu übernehmen.

Übernahme Aktionswoche – Soße mit Quatsch

Liane Holl: 250 Euro (Vortrag: Holocaust/Porajmos)

Honorar Referentinnen: 350 Euro

- Rebekka Schön: 100 Euro Honorar + 50 Euro Fahrtkosten
- Marina Mayr: 100 Euro Honorar

Werbekosten: 50 Euro

Rebekka Schön und Marina Mayr organisieren diese Woche und bieten Workshops an der Universität Augsburg an, die gezielt für Lehramtsstudierende stattfinden sollen, um auf das Thema Antiziganismus aufmerksam zu machen und die Teilnehmer zu sensibilisieren.

Er kennt Liane Holl nicht persönlich, sie beleuchtet das Thema aus einer historischen Sichtweise. Der folgende Antrag wird nicht vom Referat für Willkommenskultur gestellt, sondern soll als Antrag des gesamten AStA gestellt werden.

Leonie Ackermann erkundigt sich nach dem Antrag, der schon letzte Woche für die Finanzierung der Veranstaltung genehmigt wurde und möchte gerne wissen, was mit diesem finanziert wurde.

Andreas Scherer erklärt, dass es sich bei diesem Antrag um die Finanzierung des Film von Kenan Amini handelt. Im Film geht es um die Abschiebung von Roma. Ziel ist es den Film zweimal zu zeigen. (einmal an Universität Augsburg und einmal in der Stadt, Ort ist noch nicht bekannt). Der Regisseur Kenan Amini wird im Grand Hotel übernachten. Den Teil zu den Reisekosten streichen, da sie mit dem Antrag abgedeckt sind.

Max Neumann wünscht sich eine Aufschlüsselung der Finanzierung für diese Woche.

Andreas erklärt, dass die Anfragen noch laufen, er selbst jedoch nicht an der Organisation beteiligt ist. Es gibt auch eine Anfrage beim Kulturreferat der Stadt Augsburg um ein Konzert über die Stadt zu finanzieren.

Leonie Ackermann erkundigt sich, ob noch weitere Finanzierungen und Kosten auf den AStA zukommen werden.

Andreas Scherer erklärt, dass dieser Antrag der letzte sein wird. Außerdem wird das Forum „Demokratie leben“ noch weitere 500 Euro zu Verfügung stellen. Falls der Antrag an die Stadt Augsburg nicht zustande kommen kann, wird das Konzert ausfallen. Des Weiteren ist der Junge Europäische Föderalist\*innen (JEV) ebenfalls an der Finanzierung beteiligt.

Max Neumann erkundigt sich, ob der AStA die benötigten Mittel zu Verfügung stellen kann. Stefanie Kinz weist darauf hin, dass sie momentan keine genauen Auskünfte über die verfügbaren Mittel geben kann, da die Aufarbeitung der SOP noch im Gange ist.

Andreas Scherer kann mit seinem Antrag leider nicht mehr lange warten, da die Veranstaltungswoche schon nächsten Monat stattfinden wird. Daher werden Zu-oder Absagen demnächst benötigt.

Seraja Bock merkt an, dass bei der Kalkulation für die Referate auch eine Rückstellung für den gesamten AStA gab. Seiner Ansicht wäre dies genau für solche Projekte ideal zu verwenden.

Max Neumann erklärt, dass wenn bestimmte Referate noch Mittel über haben, er nicht weiß, ob es sinnvoll ist alle Gelder aufzubrauchen, da es erst Mitte Mai ist und auch Gelder für einen neuen AStA vorhanden sein sollten, er fände es unfair, die Gesamtmittel schon auszugeben.

Seraja Bock erklärt, dass es bei der Finanzierung zwei Sichtweisen gäbe. Die erste Sichtweise wäre, zu prüfen, wie viele Gelder man zu Verfügung stehen hat und ob dieser Rahmen eingehalten wird. Die zweite Sichtweise, für die er eintritt, ist, die zentrale Frage zu stellen, welche Veranstaltungen sind wünschenswert, und diese dann zu finanzieren, daher die Finanzen als der Beurteilung des Projekts hinten anzustellen. Die Gelder die zur Verfügung stehen sollten nicht gespart werden sondern im Sinne der Studierenden investiert werden, dies sei schließlich unser Auftrag. Wenn das gesamte Budget aufgebraucht sein sollte, wäre das ein gutes Zeugnis für die wichtige Arbeit des AStAs und dieser Sachverhalt muss an die Universität Augsburg weitergegeben werden damit diese sich dann um die Bereitstellung neuer Gelder kümmert.

Max Neumann erklärt, dass er selbst versucht im Queerreferat Gelder für eine Ringvorlesung im Wintersemester zu sparen. Er findet es nicht in Ordnung Gelder zu verbraten, wenn er gerade versucht, zu sparen. Er findet es zwar gut, Gelder für Veranstaltungen auszugeben, weist aber auch darauf hin, dass sich die Kosten summieren und die Referate haushalten sollten. Er findet es ärgerlich, Gelder einfach so auszugeben. Außerdem erklärt er, dass die nächste Ringvorlesung anders organisiert werden soll und er versucht, weitere Gelder von außen zu generieren. Er möchte nicht, dass die Gelder des AStA ins Minus geraten und so Finanzierungsmöglichkeiten in den Referaten fehlen.

Teresa Heinz merkt an, dass sie es für politisch fragwürdig hält, gerade beim Antrag von Andreas Scherer diese Diskussion zu eröffnen. Da es sich beim Antrag Antiziganismus um ein politisches Statement handelt, findet sie es wichtig, Gelder zu investieren. Außerdem findet sie es ein wichtiges Zeichen an die Universität Augsburg, wenn die Gelder des AStA aufgebraucht sind. Des Weiteren steht die Frage im Raum, wer für mögliche rote Zahlen des AStA haften wird.

Seraja Bock merkt an, dass momentan gar keine klaren Zahlen vorliegen, wie viele Ausgaben bereits getätigt wurden, daher lässt sich auf dieser Basis die Entscheidung nicht treffen. Er plädiert einzig auf die Sinnhaftigkeit des Projekts zu achten und die ist bei dem Thema Antiziganismus für ihn unzweifelhaft gegeben. Losgelöst von diesem Projekt sollte herausgefunden werden, was passiert, wenn alle Gelder genutzt wurden. Generell sollte hier kein Projekt gegen das andere aus Kostengründen ausgespielt werden. Ziel sei es alle für uns wichtigen Projekte zu verwirklichen. Kein Referat, das Gelder spart, sollte das Gesparte dann für andere Referate ausgeben müssen. Er spricht sich dafür aus, die Ringvorlesung des Queerreferat auf jeden Fall stattfinden zu lassen und möchte das nun eine Abstimmung stattfindet, damit die Planungen der Aktionswoche zu Antiziganismus weiterlaufen können.

Andreas Scherer merkt an, dass er alle genannten Punkte gut nachvollziehen kann. Seine Überlegung ist jedoch, wie lange eine Prüfung dieser Angelegenheiten dauern würde, da der Antrag nicht länger warten kann. Außerdem hat diese Thematik nur bedingt etwas mit dem Antrag zu tun. Der Antrag solle nur dann warten müssen, wenn er die Finanzierung weiterer Projekte gefährdet.

Leonie Ackermann findet die geplante Vortragsreihe super und wird dafür stimmen. Sie findet jedoch auch die zustande gekommene Diskussion wichtig. Es ist erst Anfang des Sommersemesters und es wurden schon viele tolle Projekte geplant, daher sind Überlegungen notwendig, wie viele Veranstaltungen noch stattfinden können. Sie findet es paradox, da der AStA basisdemokratisch unabhängig ist, sich jedoch bei ausgegebenen Geldern an die Universität Augsburg wenden muss. Sie findet, dass mit den Geldern gut umgegangen werden sollte, da auch ein neuer AStA kommen wird und stellt sich die Frage, wie gut gewirtschaftet werden kann, damit alle Referate Gelder erhalten können.

Marie Mittel möchte anmerken, dass im Wintersemester nicht so viel passiert ist, da ein neuer AStA erst im Oktober zusammenkommen wird. Sie erzählt aus Erfahrung, dass Projekte der meisten Referate erst im März zustande kommen. Sie macht den Vorschlag in Zukunft in den Anträgen zu vermerken, wie viele Gelder im jeweiligen Referat noch vorhanden sind, da sie selbst zurzeit keinen Überblick mehr hat, wie viele Gelder im Referat für Gender und Gleichstellung vorhanden sind. Sie findet einen Überblick über die Gelder des AStAs und der einzelnen Referate gut.

Daniel Frank merkt an, dass wenn aus kaufmännischer Sicht keine Gelder mehr vorhanden sind, auch keine Gelder mehr ausgegeben werden können. Er findet es schwierig, alle Gelder

auszugeben und wenn ein tolles Projekt finanziert werden soll, keine Gelder mehr da sind. Es wäre schade, wenn dann bestimmte Projekte nicht mehr finanziert werden können. Daher möchte er vorher erstmal Klarheit darüber schaffen, wie viele Gelder noch im AStA vorhanden sind und wie viele Mittel noch weitergegeben werden können. Eine allgemeine Aufstellung aller Mittel ist aus seiner Sicht notwendig um über künftige Projekte entscheiden zu können.

Felix Baumann erklärt, dass er das Argument zur Geldgenerierung verstehen kann. Er findet es jedoch einen falschen Ansatz davon auszugehen, neue Gelder zu erhalten, sobald die anderen ausgegeben wurden. Selbst wenn Gelder genehmigt werden, kommen diese nicht sofort. Der neue AStA hätte somit kein Geld mehr. Er macht den Vorschlag, diesen Sachverhalt bei anderen ASten publik zu machen. Außerdem möchte er eine Übersicht über alle Projekte, die bereits verwirklicht wurden, und mit diesen Berichten an die Universität Augsburg und das Kultusministerium zu treten und darauf aufmerksam zu machen, dass mehr Gelder benötigt werden.

Seraja Bock erklärt, dass diese Zahlen benötigt werden, sich diese Diskussion jedoch nicht auf Andreas Scherers Antrag bezieht. Er plädiert auf Abstimmung des Antrags und wendet sich an Stefanie Kinz, dass die Diskussion mit den Geldern demnächst behandelt werden sollte.

Max Neumann erklärt, dass er gerne eine Auflistung aller Kosten und über verfügbares Geld hätte. Er erkundigt sich nach den Ausgaben für die Veranstalterinnen Marina Mayr und Rebekka Schön, er selbst habe noch keine Gelder erhalten, wenn er Workshops gehalten hat. Er stellt die Frage, ob die beiden die Workshops auch ohne Vergütung abhalten würden.

Andreas Scherer merkt an, dass er es berechtigt findet, Gelder zu sparen. Jedoch nicht am Engagement der Veranstalterinnen. Er sieht die beiden Veranstalterinnen in einer Reihe mit den Referenten in dieser Woche.

Marie Mittel stellt einen Antrag zur Abstimmung. Es findet keine Gegenrede statt. Antrag der Geschäftsordnung wurde angenommen.

**Antrag: Der AStA möge beschließen die Kosten für die beiden folgenden Vorträge in Höhe von 550 Euro zu übernehmen.**

Abstimmungsmodi	Anzahl der Stimmen
Ja	11
Nein	0
Enthaltungen	3

**Antrag angenommen.**

### **TOP 8: Antrag AStA Salzborn**

Stefanie Kinz verliest den Antrag. Antragsteller sind Thomas Geisberger und Georg Tiroch.

*Max Neumann geht. (20:30)*

Stefanie Kinz berichtet, dass es sich hierbei um eine Streichung der Professur Salzborn handelt. Dies Streichung führt zu einer Schwächung der Sozialwissenschaften an der Universität Göttingen. Als Studierendenvertretung ist es wichtig, sich dagegen zu positionieren und Solidarität mit anderen Studienvertretungen zu üben. Leonie Ackermann erkundigt sich ob hierzu eine Pressemitteilung verfasst werden soll? Oder in welcher Art und Weise die Unterstützung stattfinden wird.

Andreas Scherer erklärt, dass auf der Homepage des FSR ein Antrag vorhanden ist, welcher eine Liste der Unterstützer\*innen enthält. In diese Liste kann man sich einreihen. Es wird also keine eigene Pressemitteilung verfasst. Seraja Bock stimmt diesem zu, es ginge darum Solidarität zu zeigen. Die Unterstützung erfolgt durch den AStA der Uni Augsburg, es werden keine einzelnen Namen genannt.

*Max Neumann kommt. (20:33)*

Felix Baumann empfindet es für wichtig, da gerade Geisteswissenschaften in Amerika und Japan immer mehr abgebaut werden und er es fatal findet, wenn dieser Prozess in Deutschland weitergeführt wird. Sozialwissenschaften ist in der heutigen Gesellschaft immer wichtiger, er kann nicht verstehen wieso das abgebaut werden sollte.

**Antrag: Der AStA möge beschließen den offenen Brief des FSR SoWi der Uni Göttingen „Offener Brief: Keine Streichung der Professur Salzborn!“ zu unterstützen.**

Abstimmungsmodi	Anzahl der Stimmen
Ja	12
Nein	0
Enthaltungen	2

**Antrag wurde angenommen. Delegation wurde an Georg Tiroch und Thomas Geisberger übermittelt.**

## **TOP 10: Einladungen**

Stefanie Kinz berichtet, dass Einladungen über den postalischen Weg angekommen sind. Es handelt sich dabei auch um einige Anfragen

Stefanie Kinz erklärt, es kam Post weis nicht ob Einladungen bereist eingesehen wurden. Es sind auch Anfragen dabei.

### Service Civil International aus Bonn

Stefanie Kinz liest vor, es geht darum Internationale Workshops zu leiten. Die Frage steht im Raum, ob die Plakate und Flyer publik gemacht werden sollen. Es gibt Bedenken, da die Anfrage von weiter außerhalb kommt. Ein Bezug zur Universität über das Referat Öffentlichkeitsarbeit würde passen.

Andreas Scherer merkt an, dass die SCI bei der GLS Bank sind und sich diese für eine Ökofarm organisieren. Er findet das gut. Felix Baumann stimmt dem zu.

*Teresa Heinz geht. (20.38)*

Stefanie Kinz erklärt, dass die Workshops 80-100 Euro Vermittlungsgebühr kosten würden. Außerdem müssen die Reisekosten selbst übernommen werden. Wenn man einen Workshop leitet, würden diese Kosten entfallen.

Seraja Bock macht den Vorschlag, die Flyer im Büro auszulegen und ggf. Plakate aufgehängt werden jedoch auf weitere Werbung zu verzichten.



Stefanie Kinz entscheidet, dass die Flyer ausgelegt werden, auf die Plakate jedoch verzichtet wird.

*Teresa Heinz kommt. (20.40)*

#### Ausschreibung Kunstförderpreis der Stadt Augsburg

Die Stadt Augsburg vergibt jährlich einen Kunstförderpreis für junge Künstler. Sinn und Zweck des Preises ist es, außergewöhnliche künstlerische Begabungen anzuerkennen und ihre künftige Entwicklung auch in finanzieller Hinsicht zu fördern. Die Ausschreibung ist immer im Monat Mai; letzter Abgabetermin: 31. Mai. Der Preis besteht aus einer Urkunde und einem Geldbetrag. Die Gesamtpreissumme beträgt 17.000 Euro.

Der Preis umfasst folgende Bereiche: Architektur, Ballett, Bildende Kunst, Malerei, Zeichnung, Grafik, Fotografie, Neue Medien, Plastik, Environment, Installation, Performance, Literatur und Musik.

Stefanie Kinz macht den Vorschlag, die Ausschreibung auf Facebook zu posten

#### Flyer KHG Länderabend über Pakistan

Stefanie erklärt, dass die Flyer ausgelegt werden können. Die Veranstaltung hat einen Unkostenbeitrag von 1.50 Euro.

#### Carriere Jura Lesezeichen

Die Lesezeichen werden mit der Hauspost zurück an die Juristen geschickt. Dieses Vorgehen wurde einstimmig beschlossen.

#### Einladung: Rückerstattung für Semestertickets.

Stefanie erklärt, dass hierzu Flyer mit Erklärung wie man eine Rückerstattung für Semesterticket erhält, geschickt wurden.

Wird an Carolin Härtel weitergeleitet, sie organisiert Workshops bezüglich Steuererklärungen für Studenten.

#### Rechtsabteilung, Wegweiser erneuern

Vom 04.05-27.05.16 können Änderungen bezüglich der Wegweiser eingereicht werden. Alle die sich letztes Semester gemeldet haben, haben eine Zugangsberechtigung.

Wird an Ingo Binder weitergeleitet wegen Beschriftungen für Schwerbehinderte.

## **TOP 11: E-Mails**

Stefanie Kinz verliest E-Mails, die in letzter Zeit eingegangen sind.

### Mail von Kosmos

Ist ein Zeitraum für Spieleabend von Kosmos vorhanden? Der letzte Spieleabend wurde kurzfristig von Kosmos abgesagt. AStA wurde daraufhin mit der Frage nach einem Alternativtermin kontaktiert. Es wurde festgelegt, in den Monaten April und Mai keine Zeit für die Veranstaltung ist.

Stefanie Kinz erklärt, es handle sich hier um eine Veranstaltung von Kosmos Spiele. Diese schicken an die Universität Augsburg bestimmte Spiele (Brettspiele), die vorgestellt werden. Diese können dann gespielt werden. Diese Veranstaltung wird mit 50 Euro für Snacks und Getränke bezuschusst. Letztes Mal fand diese nicht statt, es wurden jedoch Plakate gedruckt und diese vom AStA bezahlt.

Max Neumann spricht sich dagegen aus. Er findet es nicht in Ordnung, dass die Plakate gedruckt und bezahlt wurden, obwohl die Veranstaltung von Kosmos abgesagt wurde. Er würde diese Veranstaltung nur begrüßen, wenn die Kosten für die Plakate übernommen werden. Felix Baumann stimmt dem zu. Die Veranstaltung könnte ab Mitte Juni stattfinden.

Stefanie Kinz erklärt, dass die Fachschaften Lehramt über die damalige Absage sehr enttäuscht waren.

Andreas Scherer erkundigt sich, ob überhaupt Interesse besteht diese Veranstaltung stattfinden zu lassen.

Stefanie Kinz wird sich bei den Fachschaften Lehramt darüber informieren.

### Studentenparty in der MahaBar #flashback.

Es geht um Unterstützung und Zusammenarbeit. Die Anfrage wurde an das Sekretariat gerichtet. Sie macht jedoch den Eindruck, als ginge es hier nur um finanzielle Unterstützung.

Unterstützung wurde daraufhin verweigert.

### Skripte Service

Stefanie Kinz hat mit der Firma Drucksofa telefoniert. Diese beliefern 5-9 Universitäten in Deutschland. Es geht darum die Skripte für Vorlesungen, Seminare etc. von dieser Firma drucken zu lassen. Die Firma Drucksofa kommt dann mit den Skripten an die Universitäten und verkaufen diese für 3 Cent pro Blatt. Besteht hierfür Interesse?

Daniel Frank erklärt, dass die Fachschaft WiWi dieses Prinzip schon anbietet. Es ist günstiger, als die Unterlagen zuhause selbst auszudrucken.

Max Neumann schlägt vor eine Facebook Umfrage zu starten um die Frage an Studierende weiterzugeben. Felix Baumann erklärt, dass dazu eine Veranstaltung erstellt werden müsste.

Stefanie Kinz und Max Neumann finden es gut, wenn die Meinungen der Studierenden miteinbezogen werden. Seraja Bock erkundigt sich, wie repräsentativ so eine Umfrage wohl wäre.

Andreas Scherer merkt an, dass es Copyshops in Universitätsnähe gibt, die sich über die Druckaufträge der Studierenden finanzieren. Er fände es besser dieses lokale System zu unterstützen und auf externe Firmen zu verzichten.

Marie Mittel äußert Bedenken, dass Studierende, die kein Interesse haben, die Umfrage ignorieren werden und bei interessierten Studierenden die Nachfrage daraufhin höher ausfallen wird, sodass die Umfrage ein „ja“ ergeben würde.

Max Neumann merkt an, dass er die Tendenzen abwarten möchte und prüfen möchte, wie viele Studierende an einer Umfrage teilnehmen würden. Außerdem erkundigt er sich, ob es Möglichkeiten gibt, solche Dienste selbst zu Verfügung zu stellen und diese mit den lokalen Copyshops zu organisieren. Seraja Bock stimmt Andras Scherer zu, auch er findet, dass lokale Händler unterstützt werden sollen und dieses Vorhaben an die Fachschaften weitergeleitet werden soll.

Stefanie Kinz wird das Anliegen an die Fachschaften weiterleiten.

## **TOP 12: Berichte aus den Referaten und dem Vorstand**

Felix Baumann macht einen Verfahrensvorschlag: Nur die Referate, die etwas neues mitzuteilen haben, sollen berichten.

### Hochschulpolitisches Referat (Leonie Ackermann)

Leonie Ackermann berichtet. Am 31.05.16 um 15.45 findet eine Informationsveranstaltung / Vollversammlung / Podiumssitzung statt. Es wurde noch nicht vollständig geplant. Sie hofft, vorher zu erfahren, welche Listen veröffentlicht werden. Sie stellt die Frage ob sich auch der AStA vorstellen soll um so Werbung für kommende Vorträge zu machen.

Stefanie Kinz erkundigt sich nach den Fußspuren. Wenn Gelder vorhanden sind, wäre es gut, diese für die Fußspuren zu verwenden. Sie fände es gut, wenn die Fußspuren vom Copyshop oder externen Firma ausgeschnitten und laminiert werden würden, um diese wiederverwenden zu können

Max Neumann macht den Vorschlag, anstatt den Fußspuren eventuell Hinweisschilder aufzuhängen.

Seraja Bock fände es gut, einen Arbeitskreis für die Wahlwerbung zu erstellen. Felix Baumann möchte wissen, wie die Studierenden zur Wahl motiviert werden. Seraja Bock fände es sinnvoll, gemeinsam allgemeine Wahlwerbung zu machen und spricht sich nochmal für einen Arbeitskreis aus.

Stefanie Kinz macht den Vorschlag, das Augsburg Modell auf Din A2 Plakate aus Umweltpapier zu drucken und an verschiedenen Posten aufzuhängen. Diese Plakate können auch auf Din A3 Papier an Pinnwände gehängt werden. Sie sollten an 3-4 bekannte Orte gehängt werden, an denen viele Studierende vorbeilaufen.

Marie Mittel macht den Vorschlag bei der Informationsveranstaltung das Augsburg Modell zu erklären. Max Neumann könnte als Konventspräsident diese Erklärung moderieren.

Stefanie Kinz macht den Vorschlag, Daniel Frank solle die Diskussion leiten, da er auf keiner Liste steht, aber im Wahlausschuss ist. Daniel Frank nimmt den Vorschlag an.

Leonie Ackermann erkundigt sich ob der AStA in Besitz einer Videokamera ist.

Stefanie Kinz erklärt, dass sich Leonie an das Medienzentrum wenden kann. Max Neumann erzählt, dass er eine BridgeCam besitzt und diese zu Verfügung stellen kann.

Leonie Ackermann fände es gut, das Augsburger System in einem Video zu erklären.

Des Weiteren berichtet Leonie Ackermann von einer E-Mail eines Studierenden, der eine Frage bezüglich Punkteabzugs für richtige Antworten in Klausuren gestellt hat. Felix Baumann erklärt, dass es auf die Prüfungsordnung ankommen würde.

Stefanie Kinz merkt an, dass dieser Sachverhalt durch Prüfen der PO geklärt werden kann. Felix Baumann zieht seine Aussage zurück.

Felix Baumann und Leonie Ackermann werden sich um den Sachverhalt kümmern.

#### Queerreferat (Max Neumann)

Max berichtet, dass das Queerreferat heute eine 9. Klasse des Holbeingymnasiums in Augsburg besucht hat um diese über Queeres Leben aufzuklären. Dadurch haben sich weitere Termine ergeben. Einer der Schüler hat zum Ende des Vortrags eine prekäre Frage gestellt. „Wieso sollten Krankenkassen Transgender-Operationen finanzieren?“

*Stefanie Kinz geht. (21.13)*

Seraja Bock interessiert sich dafür, wie mit so einer Frage umgegangen wird.

Max Neumann erklärt, dass noch einmal der Versuch gestartet wurde, den Schüler darüber aufzuklären, wieso es wichtig ist, solche Operationen über die Krankenkassen zu finanzieren und auch zu fördern.

Außerdem merkt Max Neumann an, dass es bei dem heutigen Besuch viel um das Thema Trans\* ging und das Thema schwul weniger im Fokus war. Auf Nachfrage von Teresa Heinz stellt Max Neumann das Konzept genauer vor.

*Stefanie Kinz kommt. (21.17)*

Max Neumann berichtet weiter, dass die dritte Person für das Schlösschen nicht genehmigt wurde. Der Kostenbeitrag wurde um 12 Euro erhöht.

Referat für Umwelt und Gesundheit (Seraja Bock)

Seraja Bock berichtet, dass der gestrige Film „Blut muss fließen“ mit 150 Leuten gut besucht war. Die anschließende Diskussion, die 1.5 Std. dauerte war sehr gewinnbringend und interessant für alle Mitglieder.

Für den Erste-Hilfe-Kurs gibt es genügend Anmeldungen. Dieser wird am 21. Mai stattfinden. Der Workshop „Burnout Prävention“ für Samstag muss leider aufgrund zu geringer Anmeldungen ausfallen.

Referat für Willkommenskultur (Andreas Scherer)

Andreas Scherer berichtet, dass die Möglichkeit besteht eine Campus Asyl Gruppe zu gründen. Es haben sich unterschiedliche Initiativen schon 2-3 Mal zu Flüchtlingsarbeit getroffen. An dieser Campus Asyl Gruppe wäre nicht nur die Universität Augsburg beschäftigt, sondern auch die Hochschule Augsburg, sowie unter anderem der Helferkreis Asyl Oberhausen und „Tür an Tür“. Das Buddyprogramm läuft auch gut, hierfür haben sich an die 25-30 Personen gemeldet.

Stefanie Kinz stellt Andreas Scherer die Frage, ob es möglich ist am Programm teilzunehmen, wenn man die Vorbesprechung nicht besucht hat. Andreas Scherer erklärt, dass eine Teilnahme auch ohne Vorbesprechung möglich ist. Stefanie Kinz merkt an, eine allgemeine Mail an die Fachschaften und/oder einen Post auf Facebook mit Informationen über Teilnahme ohne den Besuch der Vorbesprechung verschicken, sofern dies möglich ist.

Vorstandssitzung (Stefanie Kinz)

Stefanie Kinz verkündet, dass der Vorstand des AStA mit der Einstellung der HiWis zwei Freie Mitarbeiter gewonnen hat.

Außerdem wurden in der letzten Vorstandssitzung folgende Punkte besprochen:

- Koordination / Strukturierung der Facebook-Posts
- Wöchentliche AStA-Sitzungen á ca. 2.5 Stunden
- In zwei Wochen findet ein Aufräumkommando im Kabuff statt, um die Reste der SOP zu beseitigen und Platz für das Akademische Auslandsamt zu machen. Ein genauer Termin und Uhrzeit wird noch bekanntgegeben.

- Schlüssel / Transponder für den Freiraum, wurde laut Teresa Heinz noch nicht in die Wege geleitet.
- Stefanie Kinz wird bis zur nächsten oder übernächsten Sitzung eine Auflistung über die finanziellen Mittel erstellen.
- SOP: Es wurde eine Anzeige gegen Unbekannt gestellt. Wenn weitere Informationen bezüglich einer Sabotage ans Licht kommen, können die finanziellen Ausfälle bei der Versicherung eingereicht werden, eine Übernahme ist jedoch nicht gewährleistet.
- Y-Gebäude: es werden Slots von Phil-Soz. Phil-Hist. Und KTHF bekannt gegeben. Es besteht die Möglichkeit einmal wöchentliche Zeitfenster in einem der Räume des Y-Gebäude zu erhalten, um dort Veranstaltungen stattfinden zu lassen
- Das Sekretariat ist jetzt voll besetzt. Absagen für die weiteren Bewerbungen können nur mit frankiertem Umschlag zurückgeschickt werden, ansonsten werden diese hierbehalten und können von den Bewerbern abgeholt werden.
- GEMA SOP: Die Gebühren müssen noch nachträglich bezahlt werden. Max hat mit der GEMA telefoniert. Es besteht die Möglichkeit sich zu einem Massenvertrag zusammenzuschließen, mit StuRa und Konvent, sowie verschiedenen AStEN. Dadurch würden 20% vom eigentlichen Preis gespart werden können. Ein kultureller Nachweis würde nochmals 15% Ersparnis einbringen. Dadurch könnten insgesamt 35% gespart werden, was bei einer Summe von 1.500 Euro eine erhebliche Minimierung ausmachen würde. Die SOP konnte bis jetzt noch nicht bei der GEMA angemeldet werden, da ein Problem bei der Online-Anmeldung auftrat und dieses per Mail an die GEMA kommuniziert wurde. noch einige Rechnungen fehlen und die Gesamtabrechnung noch nicht gemacht werden konnte.

## **TOP 13: Sonstiges**

### **Weiterer Sitzungsturnus**

Stefanie Kinz spricht sich für wöchentliche Sitzungen aus. Felix Baumann findet einen wöchentlichen Turnus sinnvoll, wenn viel Redebedarf besteht. Ansonsten spricht er sich für einen zweiwöchigen Turnus aus. Die nächste Sitzung wird am 11. Mai 2016 stattfinden. Die darauffolgende Sitzung wird ausfallen.

Stefanie Kinz wird eine Mail zur Finanzaufstellungen schreiben.

Es wurde festgehalten, dass die Sitzungen wöchentlich stattfinden werden, außer es kommt eine Mail, dass eine Sitzung ausfallen wird oder die Arbeit weniger werden wird. In zwei Wochen findet eine Sitzungspause wegen einer Konventssitzung statt.

Abstimmungsmodi	Anzahl der Stimmen
Ja	14
Nein	0
Enthaltungen	0

### **Verfahren bei den Protokollen**

Stefanie erklärt, dass sich HiWi Pia Hagen gegen das Abändern der Protokolle per Piratenpad ausgesprochen hat. Somit wurde eine weitere Bearbeitung der Protokolle per Piratenpad vom Sekretariat und Marie Mittel abgelehnt.

Max Neumann berichtet, dass er zusammen mit dem Sekretariat besprochen hat, die Kommentarfunktion mit Namen + Datum zu versehen, da es Probleme mit den Formatierungen gab und daher Namen verloren gegangen sind.

Stefanie Kinz macht den Vorschlag die Protokolle in einem Server abzuspeichern und dort zu Verfügung zu stellen. Somit könnte jeder der sich an der Universität Augsburg befindet auf den Ordner zugreifen und gegeben falls abändern. Felix Baumann sieht darin keinen Mehrwert.

Felix Baumann macht den Vorschlag LibreOffice für die Bearbeitung zu nutzen.



## Protokoll der AStA-Sitzung vom 04. Mai 2016

Abstimmung: Die Bearbeitung des Protokolls wird nun mit LibreOffice ausprobiert. Des Weiteren müssen Bearbeitungen in der Kommentarfunktion mit Name des/r Bearbeiter\*in + Datum der Änderung versehen werden.

Abstimmungsmodi	Anzahl der Stimmen
Ja	10
Nein	0
Enthaltungen	4

Abstimmung angenommen.

Die Sitzung wurde um 22.00 geschlossen.